

Protokoll der AntiAtom Konferenz am 26.8.2012 in Köln.

Liebe Leute,

so, endlich ist es fertig, das Protokoll von der letzten Konferenz im AZ Köln. Hoffe mal, ihr habt das Treffen noch und auch in guter Erinnerung, das AZ war ja quasie besenrein sauber - und was noch nicht optimal geklappt hat, machen wir beim nächsten male besser. versprochen.

Auch bedanken möchten wir uns für die vielen Rückmeldungen, welche somit hier in das Protokoll eingeflossen sind. Von den Kölnerinnen wurde nur der Konferenzort zur Verfügung gestellt. Es gab keine Arbeitsgruppe in Köln oder NRW welche einen Ablauf und/oder eine inhaltliche Vorbereitung der Konferenz erstellt hatten. Darum herzlich Dank bei den adhock Referentinnen, die spontan zusagten, einen kurzen Überblick über aktuelleThemen am Anfang der Konferenz zu geben. Teilgenommen hatte über 60 Personen.

Die Inputthemen waren:

Neues zu Gronau zur Urananreicherungsanlage

Entwicklungen in Jülich zum AVR

Uranhexafluoridtransporte durch NRW

AKW Tihange in Belgien

allgm. Themen zur Anti-AKW Szene.

Im Anschluß erfolgte ein eine muntere Diskussion zu den verschiedenen Themen, welche dann in vier Arbeitsgruppen siehe weiter unten im Text mündeten. Alle Themen konnten mangels Zeit nicht vertiefend angesprochen werden.

Ausblick für die nächste und nächsten Konferenzen.

Es wäre schön und hilfreich, wenn eine Vorbereitungsgruppe die Gestaltung der Konferenz übernimmt. Dass muß und sollte kein Arbeitsplan sein, der buchstabengetreu umgesetzt werden muß. Ein grobe Richtung sollte aber schon vorhanden sein und die konkrete Ausgestaltung erfolgt dann auf der Konferenz von den Teilnehmerinnen. Das möge auch für die Arbeitsgruppen so sein.

Das **nächste Lako_Vernetzungstreffen NRW** findet voraussichtlich im autarken Rahmen innerhalb der Energiekämpferkonferenz am 10 . November wiederrum im AZ Köln (wird noch angefragt) statt.

Eine gesonderte Einladung erfolgt noch.

Besonderer Dank auch an die unermüdliche "Eifeler Volksküche", die rein kulinarisch gesehen alleine schon ein Highlight der Konferenz war.

... die Nichtvorbereitungsgruppe der Konferenz

Anlagen:

Es folgen jetzt die Berichte aus den

- 1) AG Fukushima II Planung von Aktionen für 2013
- 2) Stichpunkte der "AG Jülich"
- 3) Arbeitsgruppe UF6
- 4) Info zu Gronau
- 5) Beratungsergebnisse der AG Vernetzung:
- 6) Infos zu Fukushima
- 7) Anti AKW Termine

sodann, nach der Konferenz von verschiedenen Leuten zusammen erstellt

- 8) Presseerklärung NRW Landeskonzferenz der Anti-Atom Initiativen
- 9) Bericht zur Konferenz auf Scharf-Links
- 10) Einladung zur Herbstkonferenz der Anti-Atom-Bewegung vom 26. bis 28.10.2012 in Berlin

zu 1)

hallo zusammen,

hier ein kurzes-Protokoll der **AG Fukushima II ? Planung von Aktionen für 2013**

In diesem Herbst steht aktuell mit dem Uranium-Action-Day am 29. September schon eine Aktion fest. Außerdem plant der eine oder die andere eine Teilnahme an der Friedensbewegungs-Demo am 3. Oktober in Kalkar. Wir haben uns in der AG auf 2013 konzentriert.

Fukushima-Gedenktag am 11. März 2013: Der Jahrestag ist 2013 ein Montag und daher eher nicht für eine bundesweite Aktion geeignet. Eher denkbar sind an diesem Tag lokale/dezentrale Aktionen (Mahnwachen, stilles Gedenken), die auch der Trauer Raum geben. Dies kann zusätzlich auch schon in der Woche vor dem Gedanktag passieren. Der Vorschlag für eine bundesweit abgestimmte Aktion lautet daher, den Sonntag vorher, den 10.3. zu nutzen. Wir sollten eine Aktion in Gronau an der UAA planen, für die zusammen mit einer weiteren Aktion in Grohnde für den norddeutschen Raum und einer Aktion in Bayern (Grundremmingen, Grafenrheinfeld?) bundesweit mobilisiert werden soll. Konkretes muss nach der Konferenz in Kassel am 22.9., der Buko Ende Oktober in Berlin und dem Lako-Termin Anfang November festgelegt werden. Der Standort Gronau ist aber sehr sinnvoll, da er für die internationale Atomindustrie so wichtig ist. Die Orga für diese Aktion sollte aber nur von der Groanuer Ini gestemmt werden müssen; hier muss sich frühzeitig eine Orgagruppe finden.

Bundesweite Aktionen im Vorfeld der Bundestagswahl: Halten wir für sehr sinnvoll und

wünschenswert ?

Vielleicht mal wieder eine große Demo in Berlin? Momentan ist aber nicht absehbar, welche Themen Anfang/Mitte nächsten Jahres den Schwerpunkt unserer Aktivitäten bilden werden (Endlager-Suchgesetz, Energiewende, AKW-Laufzeiten...) Das wäre ein Thema für die Frühjahrs-Buko.

Aktionstag Transporte: das Thema Transporte (Jülich-Ahaus, Duisburg-Ahaus, NRW als Transitroute quer durch Deutschland, Jülich-USA) bleibt weiter auf der Tagesordnung. Daher sollten wir überlegen, ob wir nicht im nächsten Jahr wieder so etwas wie den Autobahn-Aktionstag organisieren oder eine andere landesweite Aktion zum Thema Transporte in und durch NRW.

LG & noch mal danke fürs organisieren - bis zum nächsten Mal
Regina

Antiatom-Bündnis-Niederrhein

zu 2)

hier kurz die Stichpunkte der "**AG Jülich**" für's Protokoll:

a. Umlegen AVR- Behälter:

Es wird eine unabhängige Expertise zu sicherheitsrelevanten Fragen gefordert.
Wir sollten unsere Ziele zur Thematik klar definieren.
Forderung nach umfangreicher bzw. lückenloser Information der Öffentlichkeit über Umfang, Hintergründe und Risiken der Behälterverlagerung
Fragenkatalog an politische Kräfte erarbeiten (Landtag: GRÜNE / MdL
Markert sowie vorgeschlagen ??Piraten?? >>>> außerdem << Stadträte und Kreistage der betroffenen Region etc.) und in die Parlamente einbringen

b: CASTOREN:

mehr oder weniger geglückte Aufarbeitung von widersprüchlichen Standpunkten und Medienaussagen unmittelbar
nach Veröffentlichung der "USA Option" durch das FZJ Fazit: Transporte werden grundsätzlich abgelehnt

c: Tihange:

angesichts der knappen Zeit wurde sich darauf geeinigt, möglichst zeitnah in Aachen eine Konferenz zum Thema AKW Tihange durchzuführen

d: Hambach

es wurde angeregt, 2013 unter dem Mantel "Energiewende-erneuerbare Energie" gemeinsame Aktionen durch zu führen (ua das Klimacamp 2013 in Hambach gemeinsam zu tragen)

e: Dido

angesichts der vorangeschrittenen Zeit und der nicht vorhandenen Dringlichkeit hatte ich vorgeschlagen, das Thema Didorückbau auf eine der nächsten LaKoén zu schieben

Anmerkungen:

den Kontakt zu MdL Hans Christian Markert bez. LT- Anfragen stelle ich her, außerdem werde ich noch im Herbst eine Anfrae zur AVR Verlagerung an den Jülicher Rat stellen
Zum Jülicher AVR Behälterlager gibt es neue Erkenntnisse: siehe Westcastorhom.de

VG Siegfried

zu 3)

Die Arbeitsgruppe UF6

besprach die Transporte, die zwischen Gronau und Pierrelatte hin und her verkehren. Der Fahrplan nach Süden soll ausgekunschaftet werden, Hamm-Hagen(-Vorhalle)-Wuppertal-Köln-Bonn-Trier-Perl-Pierrelatte, siehe auch <http://www.urantransport.de/uran.html> um an verschiedenen Stellen Aktionen zu machen. Die Aktions-Planung findet Anfang November statt, gemeinsames Flugblatt, Kontakt-Telefon und Telefonkette werden eingerichtet, unser Kontakt vorläufig SofA Münster. Es gibt übrigens auch Urantransporte mit LKW-Konvois (in andere Richtungen). Vorher wird noch zur Beteiligung und Assoziierung am Uranium Action Day am 29. September 2012, dem Jahrestag des Majak-Unfalls 1957, aufgefordert. In Gronau und Almelo, in Duiburg, Essen, Frankfurt a.M. findet etwas statt, weitere auch transnationale Aktionen werden noch gesucht, unser Kontakt vorläufig AKU Gronau. Mehr unter <http://www.uranium-action-day.info> & <http://www.greenkids.de/europas-atomerbe/index.php/Uranium-Action-Day> & <http://de.wikipedia.org/wiki/Majak>
"

zu 4)

Ist aber nur auf **Gronau** bezogen.
von Marita Wagner aus Scharf

Als wichtige Quintessenz aus der Landeskonferenz konnte für Gronau mitgenommen werden, dass die Anti-AKW-Bewegung in NRW hinter der Bewegung in Gronau steht und den Protest gegen die Urananreicherungsanlage in Gronau als Hauptzielrichtung ansieht.

Es wurde die Unterstützung für die Aktion des *Uranium-Action-Day* am 29.9. in Gronau zugesichert, der eine weltweite Aktion ist. In Gronau wird dies dadurch dokumentiert, dass die Aktion gemeinsam mit den Niederländern stattfindet. Nach der Aktion in Gronau geht es nach Almelo zum Protest gegen die dortige Urananreicherungsanlage. Für Gronau soll die Verwicklung von deutschen Banken mit der Atomindustrie durch eine Transparentkette zwischen zwei Banken verdeutlicht werden.

Die vielzähligen Transporte von der UAA und zur UAA und die Beobachtungen der Transporte und die Aktionen dagegen wurden in einer Arbeitsgruppe intensiv debattiert und es konnte zugesichert werden, dass über die bisherigen Beobachtungsposten hinaus, weitere Beobachtungsposten zu installieren, damit die Aktionen sich nicht mehr nur auf einen kleinen Umkreis von Gronau konzentrieren.

Letztendlich wurde mal wieder festgestellt, dass der Ausstieg aus der Atomkraft nicht wirklich ein Ausstieg ist. Die Urananreicherungsanlage produziert fleissig angereichertes Uran, es gibt weiter ca. 10.000 Transporte von radioaktivem Material pro Jahr und die rot-grüne Landesregierung in NRW steckt den Kopf in den Sand und tut nichts.

Interessant in dem Zusammenhang ist, dass am Mittwoch in der Ratssitzung in Gronau Dr. Ohnemus und Dr. Kleibörner von der Urananreicherungsanlage einen Sachstandsbericht zur Sicherheitsüberprüfung und zum Stresstest bei der Urenco geben werden. Aber wir wissen ja schon: Atomkraft ist todsicher.

Marita Wagner
Ratsmitglied in Gronau für die Partei Die Linke
Mitglied im Gronauer Trägerkreis Ostermarsch

http://www.scharf-links.de/42.0.html?&tx_ttnews%5Btt_news%5D=27682&tx_ttnews%5BbackPid%5D=56&cHash=cb8bb2a618

zu 5)

Zusammenfassung der **Beratungsergebnisse der AG Vernetzung:**

In den Energiekämpfen sind die unterschiedlichsten Aktivisten und Initiativen aktiv – von der Anti-Atombewegung über die Anti-Kohlebewegung, über Antifrackinggruppen und Menschen die gegen die Verpressung von CO2 kämpfen bis hin zu Menschen, die sich für einen guten Nahverkehr oder gegen den Neubau von unsinnigen Straßen einsetzen uvm. Es stellt sich die Frage, wie bekommen wir mehr Schlagkraft in diese Bewegung. Das Ziel muss sein: statt Zerfaserung in zum großen Teil unabhängig voneinander agierenden Gruppen und Bewegungen muss es uns gelingen, unsere Aktivitäten zu bündeln. Letztendlich muss es uns gelingen, eine Vernetzung zwischen den Bewegungen herzustellen, gemeinsame Kommunikationsstrukturen zu schaffen und auf dieser Grundlage zu einer gemeinsamen Strategiediskussion zu gelangen und Aktionen aufeinander abzustimmen oder auch gemeinsam durchzuführen und zu organisieren.

Erste Schritte dazu können sein:

1. Feststellen: Wissen denn die unterschiedlichsten Bewegungen voneinander?
2. Überlegungen anstellen, wie können die Bewegungen zusammengeführt werden?
3. Persönliche Kontakte knüpfen zwischen den Bewegungen, z. B indem man Konferenzen der anderen besucht –aber auch das Einladen der andern nicht vergessen!
4. Feststellen, wo gibt es schon Vernetzungen und diese pflegen und ausbauen.

Auf Grundlage einer gut organisierten Bewegung für eine neue Energieversorgung und Kampf gegen den Klimawandel würde deren so gesteigerte Attraktivität auch für mehr Zulauf aus den Teilen unserer Mitmenschen sorgen, die sich im Moment noch aus den Kämpfen heraushalten.

Einen guten Anfang in dieser Richtung stellt der Besuch unserer Konferenz durch Leute

von ausgeco2hlt dar, ausgeco2hlt hat wiederholt in ihren Aufrufen darauf hingewiesen, dass die Energiekämpfe zusammengeführt werden müssen. In dieser Richtung ist auch die geplante Energiekämpferkonferenz im November, die von mehreren Organisationen getragen wird und auf der sich auch die NRW-Ania-Atomgruppen treffen werden, ein guter Anfang.

Liebe Grüße aus Siegen nach Köln!
Anita

zu 6)

Infos zu Fukushima:

Textinitiative Fukushima, ein Projekt der Japanologen der Universitäten Frankfurt am Main, Leipzig und Zurich, dort werden viele Texte von Japanesisch ins Deutsche übersetzt. Auf der Registerkarte gibt es 11 Anti AKW Plakate mit deutschen Erleuterungen
<http://www.textinitiative-fukushima.de/pages/die-initiative.php>

zu 7)

Anti AKW Termine

05.08. - 08.09.2012 Fahrrad Karawane aus der Bretagne Plogof nach Fessenheim (Frankreich). Am 08 September wollen wir mit möglichst vielen den Teilnehmerinnen einen herzlichen und kämpferischen Empfang bereiten. Die in Plogof Ende der 1970er geplanten Atomanlagen wurden durch langanhaltenden, nicht nur gewaltfreien Widerstand der lokalen Bevölkerung mit nationaler und internationaler Unterstützung verhindert. Webseite
<http://www.fessenheimstop.org/>

20.08.2012-14/09/12: WALKATJURRA WALKABOUT von Yeelirrie – Leonora (AUS). Seit über vierzig Jahren kämpfen wir um Uran-Bergbau in Yeelirrie, Westaustralien, aufzuhalten. Protestmarsch verfolgen. Siehe Webseite: <http://walkingforcountry.com/>

26.08.2012-09.09.2012: Anti-Atom-Segeltörn von Stockholm (SE) nach Greifswald (D), Verlauf der Reise siehe unter <http://gonetact.wordpress.com/>

14.09.-16.09.2012: Frankreich: Festival in Bure, Festival de Bure 2012 (Endlager in Bau), rund 200 km von der deutschen Grenze entfernt

24.09.2012-30.09.2012: Buchprojekt "Atomgefahren rund um die Ostsee"

29.09.2012: Internationaler Aktionstag zur Stilllegung der Atomindustrie (bekannt)

13.10.2012 Nationaler Aktionstag in Frankreich
<http://groupes.sortirdunucleaire.org/13octobre2012>

14.10.2012: Referendum zu neuen AKW in Litauen. Gleichzeitig finden an diesem Tag

auch allgemeine Wahlen statt

19.10.-23.10.2012: Reclaim Hinkley - Massenaktion Zivilen Ungehorsams (UK)

http://www.greenkids.de/europas-atomerbe/index.php/Reclaim_Hinkley_-_Mass_Act_of_Civil_Disobedience

26.10.-28.10.2012: Herbstkonferenz der deutschen Anti-Atom-Bewegung in Berlin (D), Arbeitsgruppen dort schon genannt

<http://www.anti-atom-konferenz.org>

09.12.-12.12.2012: Europäische Atomkonferenz der Atomindustrie in Manchester (UK)

2013: Fukushima II im März. Großdemo in Paris

2014: Wahrscheinlich Castortransport mit hochradioaktivem Atommüll aus Sellafield (UK) und von mittelradioaktivem Atommüll aus La Hague (F) nach Gorleben (D) und Proteste

weitere Termine bei Castor nix da einsehen

<http://www.castor.de/>

zu 8)

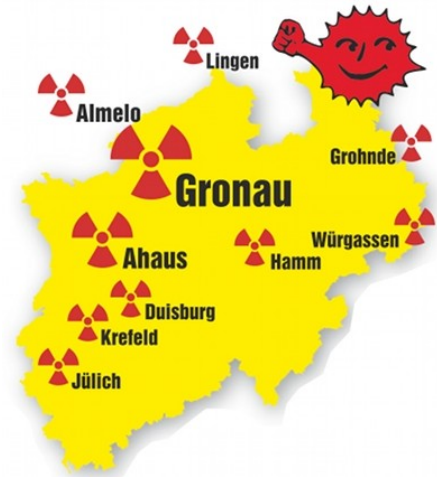
Landeskonferenz (LaKo) der nordrhein- westfälischen Anti- Atomkraft-Initiativen

c/o Kölner Anti-Atom-Plenum

Graswurzelwerkstatt im Gesundheitsladen

Venloer Str.46, 50672 Köln

www.antiatomplenum.blogspot.de/, Tel.: 0177/5137560



c/o AntiAtom-Euskirchen

Nidegger Str. 5, 53881 Euskirchen, www.antiatomeuskirchen.blogspot.de/

c/o Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau

Siedlerweg 7, 48599 Gronau, www.aku-gronau.de, 02562-23125

c/o Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) e. V.

Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn, www.bbu-online.de, Tel.: 0228-214032

Gemeinsame Pressemitteilung

Anti-Atomkraft-Landeskonferenz lehnt Atommülltransporte von NRW in die USA ab – Aktionsfahrplan 2012 / 2013

(Köln, Bonn, Düsseldorf, 31.08.2012) Die Landeskonferenz (LaKo) der nordrhein-westfälischen Anti-Atomkraft-Initiativen hat bei ihrem ersten Treffen nach den Sommerferien in Köln mögliche Atommülltransporte mit 152 Castorbehältern vom Jülicher Atomforschungszentrum in die USA abgelehnt. Bei der Landeskonferenz kamen zahlreiche Anti-Atom Initiativen aus ganz NRW zusammen, um sich auszutauschen und neue Aktionen zu planen. Ein wichtiges Konferenzthema war das Atom-Forschungszentrum Jülich, in dem der Atomare Versuchsreaktor (AVR) im Jahre 1978 einen schweren Unfall hatte und nur um Haaresbreite am „Super-Gau“ vorbei schitterte. Der besagte AVR soll nun gekippt und 200 Meter weiter in ein Zwischenlager verbracht werden. Dieses Vorgehen wurde bei der Konferenz kritisiert und die Erstellung eines autonomen Sicherheitsgutachtens wurde gefordert.

Landeskonferenz lehnt Atommülltransporte generell ab

Vor den Sommerferien war der Castor-Atommülltransport von Jülich in die USA als

fragwürdige Alternative zur Atommüllverbringung in das Atommüll-Lager in Ahaus seitens des Forschungszentrums und der NRW-Landesregierung ins Gespräch gebracht worden. Die Landeskonferenz lehnt als Zusammenschluss zahlreicher Anti-Atomkraftinitiativen und Umweltverbände in NRW Atommülltransporte generell ab und spricht sich gegen eine Atommüllverschiebung von Jülich nach Ahaus und auch gegen Atommülltransporte von Jülich in die USA aus. Die Transporte sind nach Angaben der Anti-Atomkraft-Landeskonferenz hochgefährlich. Zudem ist völlig unklar, was mit dem Jülicher Atommüll in Ahaus bzw. in den USA passieren soll. Der ehemalige Mitarbeiter des Jülicher Forschungszentrums, Herr Dr. Rainer Moormann, führte bei der Konferenz aus, dass die Brennelemente nicht unter das „Proliferationsabkommen“ fallen, da der Abbrandzustand zu weit fortgeschritten sei.

Scharfe Kritik an der NRW-Landesregierung

Die rot-grüne Landesregierung in Düsseldorf wird von der Anti-Atomkraft-Bewegung zwischen Rhein und Weser scharf kritisiert. Mit der Urananreicherungsanlage in Gronau wird in NRW eine Atomfabrik betrieben, mit deren angereichertem Uran Atomkraftwerke in aller Welt betrieben werden. Die Landesregierung sieht tatenlos zu und unternimmt auch nichts gegen die zahlreichen Urantransporte, die auf ihrem Weg von und nach Gronau quer durch ganz NRW rollen - mit Sonderzügen oder LKW-Konvois. Regelmäßige Atommülltransporte mit dem abgereicherten Uranhexafluorid (UF₆) von Gronau nach Pierrelatte in Südfrankreich fahren durch dicht besiedelte Gebiete wie Münster und Hamm, durch das Ruhrgebiet, sowie durch Städte wie Köln, Bonn, Koblenz und Trier. Solche Transporte, die zudem in der Regel ohne jegliche Sicherheitsmassnahmen und Begleitung erfolgen, sind sofort einzustellen! Uranhexafluorid reagiert mit Luft, z. B. bei einem Unfall mit Brand, zu Flusssäure, die bei Austritt in einem Radius von 5 km zum Tode führt. Ebenfalls scharf kritisiert wurde die Landesregierung für die neue Genehmigung der GNS-Atommüllfabrik in Duisburg, die nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen noch eine neue Genehmigung erhalten hat.

Atomkraftwerke und Atomanlagen in der Nachbarschaft von NRW und anderswo stoppen!

Die Atomanlage im belgischen Tihange, wo seit Jahren 2 Liter radioaktives Wasser täglich austreten, ohne dass die Behörden das Leck lokalisieren können, war ein weiterer Tagesordnungspunkt der Konferenz. Ein neues Problem dieses AKWs sind eventuelle Risse im Reaktorbehälter (Block2), die am 10. September 2012 untersucht werden sollen. Die NRW-Landeskonferenz der Anti-Atomkraft-Initiativen fordert von der belgischen Regierung die sofortige Stilllegung des AKW Tihange! Grundsätzlich wird die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen gefordert. Eine Zusammenarbeit mit belgischen und niederländischen Gruppen und Verbänden soll für den internationalen Widerstand angestrebt bzw. intensiviert werden. Hier sind v .a. die UnterzeichnerInnen des offenen Briefs der Euregio-Anti-Atom-Initiativen von Mitte Juli gefordert. ()

<http://antiatomeuskirchen.blogspot.de/2012/07/20/laufzeitverlaengerung-fuer-lecken-atomreaktor-tihange-1-ein-offener-brief/>

In der Nachbarschaft von NRW liegen derzeit neue Katastrophenschutzpläne für die niedersächsischen Atomkraftwerke Lingen II und Grohnde aus. Zu diesen Plänen können noch etwa eine Woche Stellungnahmen bei den zuständigen Behörden in Niedersachsen eingereicht werden. (<http://www.grohnde-abschalten.de>).

Schulterschluss in der Umweltbewegung

Die Anti-Atomkraft-Initiativen in NRW werden sich weiterhin an bundesweiten und grenzüberschreitenden Anti-Atomkraft-Demonstrationen beteiligen und sie werden auch in NRW konsequent ihre Aktionen für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen fortsetzen. Dabei wird ein enger Schulterschluss mit anderen Strömungen der Umweltbewegung begrüßt: Mit Initiativen gegen Kohlekraftwerke, mit Initiativen gegen die unkonventionelle Erdgasförderung (Fracking) und mit Initiativen aus der Friedensbewegung. Gebündelt wird auch der Widerstand gegen den Braunkohleabbau im Hambacher Forst.

Die KonferenzteilnehmerInnen vernetzten sich mit den Anti-Kohle-AktivistInnen und planen eine gemeinsame Konferenz vom 9.11. - 11.11.12 ebenfalls in Köln. Der Zusammenschluss soll die Energiewende in eine umweltfreundliche Richtung vorantreiben (www.ausgeco2hlt.de).

Aktionsfahrplan 2012 / 2013

Die Landeskonferenz (LaKo) der nordrhein-westfälischen Anti-Atomkraft-Initiativen ruft gemeinsam mit dem Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und weiteren Umweltverbänden sowie den regionalen Anti-Atomkraft-Zusammenschlüssen wie etwa dem

Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen oder dem "Aktionsbündnis Stop Westcastor" u. a. zur Teilnahme an den folgenden Veranstaltungen auf:

29.09., internationaler Uran-Aktions-Tag, u. a. mit Aktionen in Gronau, Duisburg und Essen (www.uranium-action-day.info)

29.09., Anti-Fracking-Konferenz in Dortmund
(<http://www.kircheundgesellschaft.de/nachhaltige-entwicklung/energie-und-klima/fracking>)

03.10., Friedensdemonstration in Kalkar (<http://ostermarsch-ruhr.de>)

13.10., Aktionstag gegen Atomanlagen in Frankreich
(<http://bewegung.taz.de/termine/frankreich-anti-atom-gross-demos-ueber-all-in-frankreich>)

2013 wird es im März in NRW eine große Demonstration zum 2. Jahrestag der Fukushima-Atomkatastrophe geben. Außerdem soll 2013 der Bundestagswahlkampf für Aktionen gegen Atomanlagen und Atomtransporte genutzt werden.

Das nächste Treffen der nordrhein-westfälischen Anti-Atomkraft-Initiativen findet am 10. November in Köln statt. Kontakt und weitere Informationen:

www.antiatomplenum.blogspot.de/, www.bbu-online.de, www.aku-gronau.de,
www.antiatomeuskirchen.blogspot.de.

zu 9)

Bericht aus scharf_links zur Konferenz

[http://www.scharf-links.de/56.0.html?&tx_ttnews\[pointer\]=4&cHash=eb34965986](http://www.scharf-links.de/56.0.html?&tx_ttnews[pointer]=4&cHash=eb34965986)

von LaKo Anti-Atom NRW

Aktionsfahrplan 2012 / 2013

Die Landeskonferenz (LaKo) der nordrhein-westfälischen Anti-Atomkraft-Initiativen hat bei ihrem ersten Treffen nach den Sommerferien in Köln mögliche Atommülltransporte mit 152 Castorbehältern vom Jülicher Atomforschungszentrum in die USA abgelehnt.

Bei der Landeskonferenz kamen zahlreiche Anti-Atom Initiativen aus ganz NRW zusammen, um sich auszutauschen und neue Aktionen zu planen. Ein wichtiges Konferenzthema war das Atom-Forschungszentrum Jülich, in dem der Atomare Versuchsreaktor (AVR) im Jahre 1978 einen schweren Unfall hatte und nur um Haaresbreite am „Super-Gau“ vorbei schlitterte. Der besagte AVR soll nun gekippt und 200 Meter weiter in ein Zwischenlager verbracht werden. Dieses Vorgehen wurde bei der Konferenz kritisiert und die Erstellung eines autonomen Sicherheitsgutachtens wurde gefordert.

Landeskonferenz lehnt Atommülltransporte generell ab

Vor den Sommerferien war der Castor-Atommüllexport von Jülich in die USA als fragwürdige Alternative zur Atommüllverbringung in das Atommüll-Lager in Ahaus seitens des Forschungszentrums und der NRW- Landesregierung ins Gespräch gebracht worden. Die Landeskonferenz lehnt als Zusammenschluss zahlreicher Anti-Atomkraftinitiativen und Umweltverbände in NRW Atommülltransporte generell ab und spricht sich gegen eine Atommüllverschiebung von Jülich nach Ahaus und auch gegen Atommülltransporte von Jülich in die USA aus. Die Transporte sind nach Angaben der Anti-Atomkraft-Landeskonferenz hochgefährlich. Zudem ist völlig unklar, was mit dem Jülicher Atommüll in Ahaus bzw. in den USA passieren soll. Der ehemalige Mitarbeiter des Jülicher Forschungszentrums, Herr Dr. Rainer Moormann, führte bei der Konferenz aus, dass die Brennelemente nicht unter das „Proliferationsabkommen“ fallen, da der Abbrandzustand zu weit fortgeschritten sei.

Scharfe Kritik an der NRW-Landesregierung

Die rot-grüne Landesregierung in Düsseldorf wird von der Anti-Atomkraft-Bewegung zwischen Rhein und Weser scharf kritisiert. Mit der Urananreicherungsanlage in Gronau wird in NRW eine Atomfabrik betrieben, mit deren angereichertem Uran Atomkraftwerke in aller Welt betrieben werden. Die Landesregierung sieht tatenlos zu und unternimmt auch nichts gegen die zahlreichen Urantransporte, die auf ihrem Weg von und nach Gronau quer durch ganz NRW rollen - mit Sonderzügen oder LKW-Konvois. Regelmäßige Atommülltransporte mit dem abgereicherten Uranhexafluorid (UF₆) von Gronau nach Pierrelatte in Südfrankreich fahren durch dicht besiedelte Gebiete wie Münster und Hamm, durch das Ruhrgebiet, sowie durch Städte Köln, Bonn, Koblenz und Trier. Solche Transporte, die zudem in der Regel ohne jegliche Sicherheitsmassnahmen und Begleitung erfolgen, sind sofort einzustellen! Uranhexafluorid reagiert mit Luft, z. B. bei einem Unfall mit Brand, zu Flusssäure, die bei Austritt in einem Radius von 5 km zum Tode führt. Ebenfalls scharf kritisiert wurde die Landesregierung für

die neue Genehmigung der GNS-Atommüllfabrik in Duisburg, die nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen noch eine neue Genehmigung erhalten hat.

Atomkraftwerke und Atomanlagen in der Nachbarschaft von NRW und anderswo stoppen!

Die Atomanlage im belgischen Tihange, wo seit Jahren 2 Liter radioaktives Wasser täglich austreten, ohne dass die Behörden das Leck lokalisieren können, war ein weiterer Tagesordnungspunkt der Konferenz. Ein neues Problem dieses AKWs sind eventuelle Risse im Reaktorbehälter (Block2), die am 10. September 2012 untersucht werden sollen. Die NRW-Landeskonferenz der Anti-Atomkraft-Initiativen fordert von der belgischen Regierung die sofortige Stilllegung des AKW Tihange!

Grundsätzlich wird die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen gefordert. Eine Zusammenarbeit mit belgischen und niederländischen Gruppen und Verbänden soll für den internationalen Widerstand angestrebt bzw. intensiviert werden.

Hier sind v .a. die UnterzeichnerInnen des offenen Briefs der Euregio-Anti-Atom-Initiativen von Mitte Juli gefordert.

<http://antiatomeuskirchen.blogspot.de/2012/07/20/laufzeitverlaengerung-fuer-lecken-atomreaktor-tihange-1-ein-offener-brief/>

In der Nachbarschaft von NRW liegen derzeit neue Katastrophenschutzpläne für die niedersächsischen Atomkraftwerke Lingen II und Grohnde aus. Zu diesen Plänen können noch etwa eine Woche Stellungnahmen bei den zuständigen Behörden in Niedersachsen eingereicht werden.

<http://www.grohnde-abschalten.de>

Schulterschluss in der Umweltbewegung

Die Anti-Atomkraft-Initiativen in NRW werden sich weiterhin an bundesweiten und grenzüberschreitenden Anti-Atomkraft-Demonstrationen beteiligen und sie werden auch in NRW konsequent ihre Aktionen für die sofortige Stilllegung aller Atomanlagen fortsetzen. Dabei wird ein enger

Schulterschluss mit anderen Strömungen der Umweltbewegung begrüßt: Mit Initiativen gegen Kohlekraftwerke, mit Initiativen gegen die unkonventionelle Erdgasförderung (Fracking) und mit Initiativen aus der Friedensbewegung. Gebündelt wird auch der Widerstand gegen den Braunkohleabbau im Hambacher Forst.

Die KonferenzteilnehmerInnen vernetzten sich mit den Anti-Kohle-AktivistInnen und planen eine gemeinsame Konferenz vom 9.11. - 11.11.12 ebenfalls in Köln. Der

Zusammenschluss soll die Energiewende in eine umweltfreundliche Richtung vorantreiben
www.ausgeco2hlt.de

Aktionsfahrplan 2012 / 2013

Die Landeskonferenz (LaKo) der nordrhein-westfälischen Anti-Atomkraft-Initiativen ruft gemeinsam mit dem Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und weiteren Umweltverbänden sowie den regionalen Anti-Atomkraft-Zusammenschlüssen wie etwa dem Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen oder dem "Aktionsbündnis Stop Westcastor" u. a. zur Teilnahme an den folgenden Veranstaltungen auf:

29.09., internationaler Uran-Aktions-Tag, u. a. mit Aktionen in Gronau, Duisburg und Essen
www.uranium-action-day.info

29.09., Anti-Fracking-Konferenz in Dortmund

<http://www.kircheundgesellschaft.de/nachhaltige-entwicklung/energie-und-klima/fracking>

03.10., Friedensdemonstration in Kalkar

<http://ostermarsch-ruhr.de>

13.10., Aktionstag gegen Atomanlagen in Frankreich

<http://bewegung.taz.de/termine/frankreich-anti-atom-gross-demos-ueberall-in-frankreich>

2013 wird es im März in NRW eine große Demonstration zum 2. Jahrestag der Fukushima-Atomkatastrophe geben.

Außerdem soll 2013 der Bundestagswahlkampf für Aktionen gegen Atomanlagen und Atomtransporte genutzt werden.

Das nächste Treffen der nordrhein-westfälischen Anti-Atomkraft-Initiativen findet am 10. November in Köln statt. Kontakt und weitere Informationen:

www.antiatomplenum.blogspot.de

www.bbu-online.de,

www.aku-gronau.de

www.antiatomeuskirchen.blogspot.de

VON: LAKO ANTI-ATOM NRW

zu 10)

EINLADUNG:

Herbstkonferenz der Anti-Atom-Bewegung vom 26. bis 28.10.2012 in Berlin

Wir möchten Euch herzlich zur diesjährigen Herbstkonferenz der Anti-Atom Initiativen vom 26.- 28.10.2012 nach Berlin einladen.

Die Konferenz wird in den Räumen der Schule für Erwachsenenbildung (SFE) Gneisenaustraße 2a stattfinden.

Für Freitagabend planen wir eine öffentliche Veranstaltung zur Atompolitik und Widerstand in Polen. Dazu haben wir AktivistInnen aus Polen eingeladen, die wir bei einem Anti-Atom Camp an

der polnischen Ostseeküste getroffen haben. Es kommen Menschen von den neu gegründeten BürgerInneninitiativen, der Anarchistischen Föderation und einer der NGO. Wunderbar wäre es wenn wir angesichts diverser Pläne für AKW-Neubauten in Osteuropa, Erfahrungen austauschen und gemeinsam aktiv werden.

Samstag und Sonntag wollen wir in Arbeitsgruppen und im Plenum diskutieren und uns austauschen.

Als thematische Schwerpunkte finden wir Folgendes besonders spannend:

- * Anti Atom Bewegung in Japan
- * Uran/ Urananreicherung
- * Euratom und die europäische Atompolitik
- * „Blick nach Osten“ - Atom in Polen und Tschechien und anderswo
- * Atommüll-Frage
- * Atomtransporte
- * Atomkonzerne: Vattenfall, RWE, EnBW, E.ON und deren Atomlobby
- * Wir gucken über den Tellerrand: anderer Energiekämpfe

Wir freuen uns sehr auf Eure Rückmeldungen und neue Themen oder AG-Vorschläge. Bitte meldet Euch, wenn Ihr die eine oder andere Arbeitsgruppe mit vorbereiten wollt und auch, wenn Ihr weitere Themen wichtig findet. Bitte teilt uns Eure Vorschläge bis zum 1. Oktober mit, damit wir genügend Zeit und Raum für alle einplanen können.

Bitte meldet euch bis zum 30.09.2012 über info@anti-atom-konferenz.org oder unser Kontaktformular der Internetseite an und vermerkt bei der Anmeldung, ob ihr eine Unterkunft braucht. Wir versuchen ausreichend Schlafplätze zu organisieren. Es wäre natürlich super, wenn viele bei Bekannten/FreundInnen/Familie in Berlin unter kämen.

Aktuelles zur Konferenz könnt Ihr ab sofort auf www.anti-atom-konferenz.org finden.